

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

3.12.1931

Donnerstag, den 3. Dezember

\* D 12 (Donnerstagnete) Th.-Gem. II. S.-Gr

# Der Graue

Schauspiel in vier Akten (Ebilder) von Friedrich Foerster

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Meyer  
Hans  
Henny Törn, Haushälterin  
Selma Schwan, Filialleiterin b. Rösing & Co.  
Anna  
Dr. Sick, Ordinarius der Obersekundä  
Dr. Jakobi, Turnlehrer

Paul Gemmecke  
Joachim Ernst  
Melanie Ermarth  
Dorothee Ehrhardt  
Mona Seiling  
Stefan Dahles  
Ulrich von der Trenck

Max Aeken  
Franz Kolthoff  
Rolf Brabant  
Harald Becker  
Theo Wolf  
Schefflas  
Bernau  
Salm, Abteilungschef  
Ein Verkäufer

Gymnasiasten

Hans Müller  
Heinrich Kahne  
Ernst Kubr  
Fritz Luther  
Karl Mehner  
Werner Fred. Grimm  
Otto Seibert  
Hugo Höcker  
Paul Müller

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19.30 Uhr

Anst. 20 Uhr

Ende gegen 22.30 Uhr

Pause nach dem siebten Bild

Preise B (70-4,20 RM.)

## INHALTSANGABE

### Der Graue

Ein junger Mensch kommt von einem Internat, wo man graue Uniformen getragen hat, und wird wegen dieser Uniform an dem Gymnasium ein Gegenstand des Spotts für Schüler und Lehrer, kann in diesem gedrückten Zustand auch nichts leisten. Der Vater, ein engherziger kleiner Beamter, verweigert ihm neue Kleidung; ein älteres Fräulein, das in der Nähe einen Laden hat, nimmt sich seiner an, besorgt sie ihm heimlich. Jetzt ist der hübsche Junge plötzlich in der Schule beliebt und erfolgreich. Aber das alte Fräulein hat sich natürlich in ihn verliebt; als sein harmlos normales Interesse für junge Mädchen ihre Eifersucht weckt, kommt es zur Katastrophe: Um seine enttäuschte Wohltäterin für den Anzug, den er behalten möchte, zu entschädigen, begeht er einen Diebstahl. Seinen Zweck aber erreicht er nicht. Schließlich muß er zu Hause gestehen, was er tat und was mit ihm geschah — und ehe sein Vater in erzieherische Tätigkeit treten kann, bringt sich der gequälte Junge ums Leben.